

Bankraub führt zu Solidarität unter dem Regenbogen



Queeres Aktionsbündnis der Jugendseelsorge dank geklauter Regenbogenbank

Mit der Aktion „Segen für alle“ im Mai 2021 nimmt diese erstaunliche Geschichte ihren Anfang. Die Kirchengemeinde Bad Waldsee hatte zusammen mit der „Mobile Jugendseelsorge“ die Beteiligung an der bundesweiten Aktion „Segen für alle“ beschlossen, bei der queere Beziehungen öffentlich gewürdigt werden sollten. Nur ein Regenbogenbanner aufzuhängen, war uns zu wenig. Aus Zürich entlehnten wir uns von Meinrad Furrer, dem damals dort tätigen schwulen Cityseelsorger die Idee, eine Regenbogenbank aufzustellen, um die Paare auf ihr sitzend zu segnen. Die Resonanz war überraschend positiv: Es gab viel Zuspruch von ganz verschiedenen Leuten, Jugendlichen, Kirchengemeinemitgliedern und dem Bürgermeister, der die Regenbogenfahne hisste sowie zahlreiche Artikel in der Lokalpresse. Auch einige ältere Menschen berichteten aus der eigenen Familie wie etwa, dass „Onkel XY immer irgendwie anders war und nie geheiratet hatte, und sie erst Jahre später begriffen hätten, was da los war. Aber damals war es nicht möglich gewesen offen zu sprechen, vor allem wegen der Kirche; und es sei so wichtig, dass das jetzt alles thematisiert wird...“ Vor allem aber konnten wir uns mit queeren Menschen vernetzen, die sehr dankbar waren, dass das Thema in der oberschwäbischen Kleinstadt auf so sympathische Weise zum Stadtgespräch wurde.

Doch die Freude währte nicht lange: Im Juli war die Bank, die prominent vor der Stadtpfarrkirche stand, plötzlich verschwunden. Wir ahnten nichts Gutes, hofften aber, dass es vielleicht nur ein Streich bei einem Jungesell*innenabschied gewesen wäre, schließlich war die Bank aus Kunststoff und leicht wegzutragen. Kurzerhand stellte die Kirchengemeinde eine neue auf, diesmal aus Holz. Zudem wurde sie am Boden festgeschraubt. Leider wurde sie schon nach wenigen Tagen verschmiert und die Schrauben gelockert. Also schraubten wir sie fester an. Dann, eines Sonntagmorgens die traurige Nachricht aufs Handy, die Bank in Trümmern, teilweise aus in der

Verankerung gerissen, die Hälfte der Bank ist weg. Spontan packte ich die Werkzeugkiste und radelte zur Kirche. Ich schraubte den Teil, der noch mit dem Boden verbundenen war ab und trug ihn vor den Altar und machte die Bank und ihre Symbolik zum inhaltlichen Mittelpunkt, die übrigen Teile wurden am Stadtsee gefunden und herbeigebracht.

Nun regte sich Widerstand: Verschiedene queere Menschen aus Bad Waldsee, der Menschenrechtsverein Global und die Mobile Jugendseelsorge initiierten eine Solidaritätskundgebung. Die Kirchengemeinde lies die Bank reparieren und kündigte an, sie wenn nötig, hundertmal wieder



Mai 2022: Dekanatsjugendseelsorger David Bösl (Mitte) trommelt für eine diverse Kirche.

aufs Neue aufzustellen. Überall wurden Regenbogenfahnen gehisst, sogar am Rathaus. Wir waren überwältigt von dieser breiten Unterstützung. Die vielbeachtete Dokumentation „Wie Gott uns schuf – OutInChurch“ brachte uns erneut zusammen. Wir – Michaela, eine Transfrau, Gabriel, ein Transmann und Claudi, seine Partnerin, Aaron, ein Trans-Jugendlicher, Milad, ein schwuler Mann aus Syrien und ich David, hetero, verheiratet, Diakon bei der Jugendseelsorge – haben alle spirituelle Bezüge zu dem Thema. Dass „Gott uns so, wie wir sind, gewollt und geschaffen hat“, dieser Gedanke verbindet uns. Milad ist Muslim, bewandert im Koran, er schreibt Gedichte. Michaela lebt mit ihrer Frau und Kindern in Waldsee, sie sagt, Queersein sei nicht ihr primärer Lebensinhalt, sie wolle vor allem ein ganz normales Leben führen, aber für diese Aktion sei sie dankbar. Aaron hat die Schule gewechselt, in seiner

alten Klasse wurde er übelst gemobbt. Jetzt steht er zu seinem Transsein, zusammen mit Gabriel und Claudi war er in einer zweiten SWR Dokumentation zum Thema zu sehen. Am 9. Mai 2022 luden wir zu einer weiteren Kundgebung, diesmal vor dem Rathaus. Wir wollten ins Zentrum der Stadt. „Wie Gott uns schuf“ war das Thema. Es war super, wie viele junge Menschen kamen, darunter die Schülerinnen vom AK Menschenrechte und der Queer Treff vom Jugendhaus Prisma. Auch die persönlichen Feedbacks der Waldseer*innen und das Networking begeisterten uns. So haben mich beispielsweise zwei lesbische Frauen aus der Ukraine angesprochen, vor kurzem erst mit der etwa 10-jährigen Tochter aus Kiew geflüchtet, es sei für sie so wichtig bei so einer Aktion dabei zu sein. Sie würden gerne mitmachen, wenn wieder mal eine solche Aktion geplant ist.



Mai 2022: Die Schülerinnen vom Aktionskreis Menschenrechte zeigen „Flagge“.



Oktober 2021: Das queere Aktionsbündnis bei der ersten Solidaritätsaktion.



Mai 2022: Transfrau Michaela will einfach nur ein normales Leben führen.

So ist aus einem „Bankraub“ viel Gutes entstanden. Erwähnenswert ist auch, dass ich fast jeden Tag Menschen auf der Bank sitzen sehe, normale und Regenbogenfamilien, die Selfies machen. Sie ist einfach ein Hingucker. Ich empfehle jeder Kirchengemeinde so eine Bank aufzustellen. Die erste Bank ist übrigens wiederaufgetaucht, man sieht ihr an, dass sie ein Jahr im See lag, aber das macht sie irgendwie nur noch sympathischer.

DAVID BÖSL, DEKANATSJUGENDSEELSORGER „MOBILE JUNGE KIRCHE“ BAD WALDSEE